

Die altnordischen Göttersagen.

Vortrag von Dr.R. Steiner.

22. März 1905

nachgeschrieben von Stockmeyer,

Es gibt nichts, was innerhalb der Mythekunde zu gleicher Zeit so tief in das theosophische Denken hineinführt, wie die nordische Sagedichtung. Wenn der Europäer sich da hineindenken kann, kann er von da aus den Weg finden und immer tiefer eindringen in die esoterischen Gebiete. Es ist nur für vorgerückte Stadien der Lebensauffassung, ein Verständnis für diese Sagen des nordischen Mythos zu erlangen. Die nordischen Mythen waren im Wesentlichen der Gegenstand der nordischen Mysterien. Man unterscheidet westeuropäische und noreuropäische Mysterien. In Skandinavien und in Russland hatte man die Frotten- und in England und im Westen die Druidenmysterien. Beide Mysterien sind verschwunden. Druiden heisst Eiche. Der Priester oder der Weise in der nordischen Welt hiess die Eiche. Die Ablösung des nordischen Götterglaubens wird uns in einem schönen Mysterium mitgeteilt. In der Ueberwindung der Eiche durch Bonifazius sehen wir den Kampf des Christentums mit dem Druidenmysterium. Der Grundzug der nordischen Mysterien ist ein tragischer. Ueber allen Mythen Mitteleuropas und des Nordens liegt etwas tragisches. Die Götterdämmerung stellt den Untergang der nordischen Götterwelt dar. Nach deren Untergang soll sich ein neuer Sonnengott, ein neuer Baldur geltend machen. In den andern, nicht nordischen Mysterien liegt stets ein Zug voll Hoffnung und Zuversicht. Was in den Mysterien voraus erlebt wurde, sollte sich erfüllen. Die Apokalypse sagt eine Zukunft voraus, in der das Christentum sich erfüllen soll. In der nordischen Mythe war etwas anderes voraus gesagt worden. Dort wurde der Untergang der nordischen Götter erlebt durch das Christentum. Von da aus muss man das neue Mysterium verstehen, durch die vier Stufen hindurch. Die erste Stufe ist die der ersten nordischen Unterrasse der fünften Wurzelrasse. In Mitteleuropa wurde das Christentum ausgebreitet in der 5ten Unterrasse der 5. Wurzelrasse.

Vorhergegangen waren vier Unterrassen. Das Geheimnis der vier Unterrassen besteht darin, dass sie darauf hinblicken, wie das Christentum in der 5. Unterrasse das vorhergehende ablösen sollte. Wir gehen jetzt in eine dunkle Vergangenheit zurück, zu der ersten Unterrasse der fünften Wurzelrasse auf nordischem Boden. Es gab damals im Norden die Frotten-Einweihungen. Man stellte in primitiven Tempeln, die halb Natur waren, ein heiliges Zelt her, dann wurden zwei Gottheiten als die Welt regierend dargestellt. Hu und Keritwen. Hu ist Osiris, Keritwen ist Isis, der Mensch ist Horus. Man wurde in drei Grade eingeweiht: 1. Storizen, oder dergl., 2. Barden, 3. Druiden. Wer in die 3 Grade eingeweiht war, machte eine Verwandlung durch, so dass er durch die Erweckung seiner

2)

höheren Fähigkeiten zu dem Gotte Baldur wurde. Der Mysteriologe musste sich sagen: Du musst der wiederbelebte Baldur werden, der von dem Gotte Loki getötet worden ist. Dann wurde ihm der Einweihungsmeth gereicht und der Einweihungsring gegeben. Der Meth ist dem indischen Somatrank entsprechend. Bei der nordischen Einweihung wurde dem Eingeweihten zuerst die Erdentwicklung klar gemacht, die vorhergehenden Zustände auf den früheren Planeten. Auf der Erde sollen wir solange *leben*, bis wir über die Möglichkeit hinauskommen zu irren. Es wird sich dann unser Leben in eine Art Rythmus verwandeln, in Bezug auf nur ganz helle Geistestätigkeit. Das logische Denken ist erst allmählig aus einem Entwicklungsprozess entstanden. Später wird sich im allgemeinen menschliches Sittlichkeitsgefühl entwickeln wie jetzt logisches Denken. Was auf einem Planeten Jörthum ist, ist auf dem nächsten Krankheit. Was auf einem Planeten Irrtum ist, wird auf dem nächsten Krankheit sein, in derselben Masse wie die Wesen, die des Irrtums fähig sind, zurückgeblieben sind. Wir hätten heute nicht den harmonischen Organismus, wenn nicht aus dem Chaos des Mondes diese Harmonien herausgebildet wären. Unsere wunderbare Organisation des Körpers verdanken wir der Mondentwicklung - Was noch an Krankheit in unserer Zeit ist, das ist zurückgeblieben vom Monde als dort vorhandener Irrtum. Das ist das, was bei der Mondentwicklung zur Vollendung gelangt ist. Das war die Anschauung der Druidenmysterien. Für das Stehengebliebene nahm man eine Pflanze als Nachkomme der Mondentwicklung. Unsere Pflanzen wachsen aus der mineralischen Erde. Der ganze Mond war ein lebendes Wesen. Da entwickelten sich die Pflanzen auf diesem Lebenwesen. Dort war kein eigentliches Mineralreich, sondern nur ein Steinpflanzenreich und ein Tierreich, welches zwischen dem heutigen Pflanzen und Tierreich mitten drin liegt. Die Mistel war das Symbol für das, was vom Monde zurückgeblieben war. Sie braucht ihre Nahrung aus dem Lebendigen heraus. Sie ist das Symbol aller die Erde zurückhaltenden und schädigenden Wesenheiten und Produkte. Der Herr, der auf der Erde noch herrschte vom Monde her, das ist Loki, der auf die Erde hereingebracht hatte, was auf dem Monde seine eigentliche Entwicklungssphäre hätte finden müssen. Baldur ist der Gott der Sonne, der Bringerin alles Lebens, der wirkenden Sonnenkräfte. Loki ist sein notwendiger Gegner. Baldur wurde von schweren Träumen geängstigt, die sich nachher erfüllen sollen. Alle Geschöpfe leisteten einen Eid, Baldur nicht zu verletzen, nur die Mistel nicht, keiner kann ihn töten, nur das schädliche in der Erdentwicklung. Darum wird die Mistel von Hödur nach Baldur geworfen. Hödur ist die blinde, mechanische Notwendigkeit, die sich dessen bedienen muss, was früher zurückgeblieben ist, um Baldur zu überwinden. Das war der eine Teil des Mysteriums. Der andere Teil war, dass die blinde, mechanische Notwendigkeit überwunden wurde, dadurch, dass durch das Christuserlebnis Harmonie hereingebracht wurde. In Christus muss ein neuer Baldur auferstehen. Es gab da eine Gesellschaft von 12 grossen Eingeweihten. Ein Dreizehnter war ihr Führer. Er war damals den 12 andern noch nicht voraus. Diesen Eingeweihten nannte man Siege oder Sieg. Als er ein bestimmtes Alter erreicht hatte, war er fähig, seine Individualität einer höheren Individualität zu überlassen, eine höhere

3)

Individualität in sich aufzunehmen. (Beim Christus das Herabkommen der Taube.) Die Individualität des Sieg wurde ausgewechselt in die Individualität des Odin oder Wotan. Das ist derselbe, der schon zur Zeit der Atlantier als grosser Eingeweihter gelebt hatte. Während des Unterganges der atlantischen Rasse wurde das damals tropische Europa allmählig ein kaltes Nebelreich. Es entflohen die Ueberreste der Atlantier aus dem Eislande heraus. Das Hervorgehen des Wotan wird so dargestellt, dass zunächst die Eismassen da sind. Daraus rettet sich das, was herüberkommt aus der atlantischen Welt. Die Kuh Atumbla bedeckt die Eismassen.

Durch zwei Incarnationen geht Wotan, durch Buri und Bør. Dann wird er Wotan auf Grund der Cheloidividualität des Chela Sieg. Alles was in den Chela Sieg war, wird das, was mit dem Namen Sieg zusammengestellt ist. Bei der ersten Unterrasse ist es das Wotan, dem gegenüber stehen Hönir oder Wille und Loki oder Weh. Wotan musste, nachdem er sich incarniert hatte, eine schwere Prüfung durchmachen. Neun Tage, nachdem er an der Seite verwundet war, wo das Herz liegt, musste er an Galgenholz hängen. (Dann kam Minir und lehrte ihn die Runenschrift (Vorbild der Christustatsache). Dann kam seine Auf-^{der 5ten Wurzeln.}erstehung. Dies war die Einweihung der ersten Unterrasse. Wotan stellte nun im Mysterium die Entstehung der Menschheit selbst dar. Zuerst entstand unsere Erde, aber ohne die Mineralien und Pflanzen. Alles war beschlossen in einer grossen Individualität, das war der Riese Imir. Er wurde von Wotan, Wille und Weh überwunden. Es entstand ⁽⁷⁾ aus ihm (dem Adnan Kadmon) die ganze Erde. Aus seiner Hirnschale machten sie das Himmelsgewölbe etc. Es war der makrokosmische Mensch. Aus ihm formen die Götter die Erdengebilde. Aus dem Körper des Riesen gehen auch Zwerge hervor, die im Innern der Erde leben. Aus ^{Ask u. Su} den Pflanzenmenschen, die die drei Götter finden, aus ^{lola} Askar und Emble (Esche und Ulme) gestalteten sie den phys. Menschen. Die drei Götter bauen die Hüllen der Menschen auf. Wotan oder Odin: Schula oder Sharira, Wille oder Hönir: Laga Sharira, Weh oder Loki: ~~Skama~~. Wotan-Odin gab den Geist, Hönir-Wille gab das Leben und die Gesetzmässigkeit, Loki-Weh gab die Wärme und die Farbe, das ~~Skama~~. So waren die menschlichen Hüllen von den Göttern aufgebaut. Der Zwerg ist der kleine Mensch, der eigentlich das geistige ist. Das war der Funke der kam, um den Menschen von der Mitte der lemurischen Zeit an zu befruchten, der sich zu Manas, Buddhi, und Atma ausbilden wird. Das menschliche Ich muss sich erst in der Tiefe gestalten, sonst würde es gleich durch das Sonnenlicht in ein starres Mineral verwandelt werden. Die Einweihung für die zweite Unterrasse war folgende: Wotan soll den Weisheitstrank haben, die zweite Unterrasse soll sich langsam heraufentwickeln zu dem selben Stadium. Die Weisheit wird gebildet durch den Riesen Sulfinger. Der hütet den Weisheitstrank. Die Tochter des Riesen ist Gunlöt. Wotan kann zu dem Weisheitstrank nicht hinkommen. Daher verwandelt er sich in eine Schlange und kommt in das Heiligtum der Gunlöt. Dort bleibt er drei Tage. Die Schlange ist das Selbst, mit der Weisheit begabt. Was sich in der lemurischen Zeit begeben hat wiederholt sich jetzt. Die drei Götter finden den Zwerg Antwar als Hecht,

und Otter, den Sohn *Resmond*. Otter hat die Gestalt einer Fisch-Otter. Er wird von Loki erschlagen. Der Vater soll den Balg des Otter innen und aussen mit Gold ausstaffiert bekommen. Das bedeutet das Durchdringen des Menschen mit dem Golde der Weisheit. Vorher haben sich *Shula sharira*, *Linga sharira* und *Jkarava sharira* ausgebildet. Loki tötet das, was früher auf der Erde war, Otter, und bringt die Weisheit, das Gold hinein. Ausser dem andern Golde war da noch ein Ring. Der Mensch war, bevor er in unsere jetzige Erdentwicklung gekommen ist, in ganz anderen Verhältnissen. Er empfing damals nicht die Eindrücke durch die Tore der Sinne. Der Ring bedeutet das Einschliessen in die Sinnesempfindungen, welche das Selbst zu einem Sonderwesen machen. (Nibelungenring) In der 3. Unter-rasse wurde Wotan und die, die zu ihm gehören, noch einmal eingeweiht. Er hatte den Weisheitskelch in die Wohnung der Götter gebracht. Dort wurde der Weisheitstrank oder Weisheitskelch gehütet von Mimir. Der hatte die Weisheit ~~dar~~ die uns weiterführte. Beim Uebergang aus der lemurischen Rasse hatte der Mensch nur ein Auge, durch das er noch nicht von der Aussenwelt abgeschlossen war. Damit konnte er wahrnehmen was ihm nützlich oder schädlich war. Beim Abschliessen des Menschen durch den Ring der Sinnlichkeit ist dies Auge zurückgetreten. Die Begabung die er nun bekam, musste auch durch ein Opfer erkaufte werden. Wotan musste auch die neue Begabung durch das Hinopfern des Cyklopischen Auges erkaufen. (Nicht durch eines der beiden andern Augen.) Die *Walsungen* und deren Nachkommen des Wotan, Siegmund, Siegnord Siegfried, das ist das Geschlecht der Eingeweihten innerhalb der 4. Unterrasse. In Siegfried findet die letzte der Einweihungen statt. Er überwindet den Drachen, d.h. die niedere Natur. Er wird nun unverwundbar für alles Niedere. Er reinigt sich durch die Reinigung (~~Skatnisis~~ *Skatnisis*) des Bewusstseins des Höhern. Er muss durch das Feuer der Leidenschaft geläutert hindurchgehen. Dadurch erwirbt er Brünhilde. Verwundbar bleibt er nur an der Stelle, wo man das Kreuz trägt. Man sagte, dass der nächste Eingeweihte dort nicht verwundbar sein würde. In die altnordische Sagenwelt ragt aus der atlantischen Zeit der König Atli herein. Er ist der grosse atlantische Eingeweihte. Er weicht nur vor dem Vertreter des christlichen Eingeweihten, dem Papste, zurück.

Katharsis